Selbsthilfe-Büro
Niedersachsen

Wir bewegen –
was uns verbindet

Selbsthilfegruppen in Niedersachsen

2022

Jahresbericht

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1	**Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen**	**2**
1.1	Das Büro	2
1.2	Die Trägerin	3
1.3	Das Team	3
1.4	Finanzierung	4
2	**Selbsthilfe in Niedersachsen**	**5**
3	**Selbsthilfe-Unterstützung**	**7**
3.1	Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich	7
3.2	Fortbildungen und Veranstaltungen	10
3.3	Hospitation in der Selbsthilfe-Kontaktstelle in Lüneburg	11
3.4	selbsthilfegruppenjahrbuch	12
3.5	Selbsthilfeförderung	12
3.6	Patientenbeteiligung gemäß § 140f SGB V in Niedersachsen	14
4	**Informationspool**	**16**
4.1	Themen und Adressen 2022: Neues Design	16
4.2	Jubiläumsdokumentation	18
4.3	hkk-Selbsthilfepaket	21
4.4	Selbsthilfe & Corona: Website und Infobrief	21
4.5	Website Junge Selbsthilfe	22
4.6	Seltene Themen	22
4.7	Kartenspiel „Wie geht's? Wie steht's?“	23
5	**Vernetzung & Kooperation**	**23**
5.1	42. Jahrestagung der DAG SHG	23
5.2	Fachtreffen der DAG SHG	24
5.3	Länderrat	24
5.4	Bundesweite Fachgruppe Junge Selbsthilfe	25
5.5	12. Workshop der Zusammenarbeit der Zusammenarbeit der Kontaktstellen Thüringen und Sachsen	25
6	**Besonderes Thema: Förderung durch das Land Niedersachsen**	**26**
6.1	Niedersächsische Umsetzung des Besserstellungsverbotes	26
6.2	Prüfung der Förderung der Selbsthilfe-Kontaktstellen durch den Landesrechnungshof	27

Impressum

Vorwort

Liebe Leser*innen,

auch 2022 hat uns die Corona-Pandemie in der Selbsthilfe und Selbsthilfe-Unterstützung – landes- und auch bundesweit – weiterhin begleitet. Bis zum Frühjahr mussten Selbsthilfegruppen ihre Aktivitäten der pandemischen Lage und den damit einhergehenden Regelungen und Maßnahmen anpassen. Im Laufe des Berichtsjahres besserte sich jedoch die Lage, so dass wir unsere Website „Selbsthilfe & Corona“ umgestaltet und den gleichnamigen Infobrief im Frühjahr eingestellt haben (s. Kap. 4.4).

Im Zuge einer Überprüfung der Förderung der Selbsthilfe-Kontaktstellen durch den niedersächsischen Landesrechnungshof im Jahr 2021 hatte das Land beschlossen, für die zukünftige Förderung eine Richtlinie zu entwickeln. Aus diesem Grund widmeten wir uns intensiv dem Thema politische Aktivitäten und Vernetzung. Es wurden unter anderem Gespräche mit Politiker*innen geführt und im Sommer fand ein gemeinsames Frühstück mit der Sozialministerin Daniela Behrens und dem MdL Alptekin Kirci in Hannover statt. Das Frühstück bot Raum, um auf die Arbeit der Fachkräfte und das ehrenamtliche Engagement der Selbsthilfe-Aktiven aufmerksam zu machen und gemeinsam über die Zukunft der Selbsthilfe in Niedersachsen ins Gespräch zu kommen (s. Kap. 6).

Bereits seit 30 Jahren veröffentlichen wir die Verzeichnisse zur Selbsthilfe und Selbsthilfe-Unterstützung in Niedersachsen. Im Berichtsjahr erschienen die Verzeichnisse in einem *ganz* neuen Design: und zwar in Form eines einzelnen Gesamtverzeichnisses. Alle wichtigen Informationen zur Selbsthilfe und Selbsthilfe-Unterstützung sind nun kompakt an einem Ort – auch in Leichter Sprache – zu finden (s. Kap. 4.1).

Ein herzliches Dankeschön an alle kooperierenden Einrichtungen, Organisationen und Akteur*innen für die Unterstützung im Jahr 2022.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihr Team vom Selbsthilfe-Büro Niedersachsen

1 Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen

1.1 Das Büro

Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen ist seit 1991 eine landesweite Service-, Beratungs- und Netzwerkeinrichtung für die Selbsthilfe. Die Einrichtung arbeitet für und mit Selbsthilfe-Kontaktstellen, Selbsthilfeorganisationen, Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie Selbsthilfegruppen und Selbsthilfe-Interessierten.

Neben den Aufgabenschwerpunkten Selbsthilfe-Unterstützung, Informationspool sowie Vernetzung und Kooperation widmet sich das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen jedes Jahr weiteren inhaltlichen Themenschwerpunkten. 2022 standen besonders die politischen Aktivitäten und die Vernetzung im niedersächsischen Wahljahr im Vordergrund.

Selbsthilfe-Unterstützung

- fachliche Beratung und Unterstützung
- Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote

Qualitätssicherung

- Informationspool
- Informationsmaterialien
- Dokumentationen und Arbeitshilfen
- Veranstaltungen

Vernetzung & Kooperation

- landes- und bundesweite Gremienarbeit
- Verankerung der Selbsthilfe im Gesundheits- und Sozialwesen

1.2 Die Trägerin

Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen befindet sich in Trägerschaft der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V. (DAG SHG), einer der anerkannten Vertretungen der Selbsthilfe auf Bundesebene. Die DAG SHG wurde 1982 gegründet und unterstützt seitdem als Bundesfachverband die Selbsthilfe sowie Menschen und Institutionen, die sich für Selbsthilfe interessieren oder mit ihr zusammenarbeiten wollen.

Neben dem Selbsthilfe-Büro Niedersachsen trägt die DAG SHG 2022 vier weitere Einrichtungen, die auf Bundes-, Landes- sowie auf regionaler Ebene als Vernetzungsstellen der Selbsthilfe-Unterstützung agieren:

- NAKOS, Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen, Berlin
- KOSKON, Koordination für Selbsthilfe-Kontaktstellen in Nordrhein-Westfalen, Mönchengladbach
- Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen in Gießen
- Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen (SPiG), Berlin

Im Vorstand des Vereins waren 2022 André Beermann (Leitung der Selbsthilfe-Kontaktstelle Kreis Viersen), Angelika Vahnenbruck (Geschäftsführerin der Stadt-Rand gGmbH, Berlin) und Sabine Bütow (ehemalige Leitung Netzwerk Selbsthilfe Bremen-Nordniedersachsen e. V.) tätig.

1.3 Das Team

Im Selbsthilfe-Büro Niedersachsen arbeiteten im Berichtsjahr die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Dörte von Kittlitz (Geschäftsführerin), Anja Eberhardt (stellvertretende Geschäftsführerin), Elke Tackmann und Roswitha Schulterobben sowie die Verwaltungsfachkräfte Sabine Jordan und Sabine Nash.

Team des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen, Screenshot November 2022

Stellenumfang 2022
Vier wissenschaftliche Mitarbeiterinnen (davon eine geringfügig Beschäftigte) sowie zwei Verwaltungsfachkräfte waren teilzeitbeschäftigt.

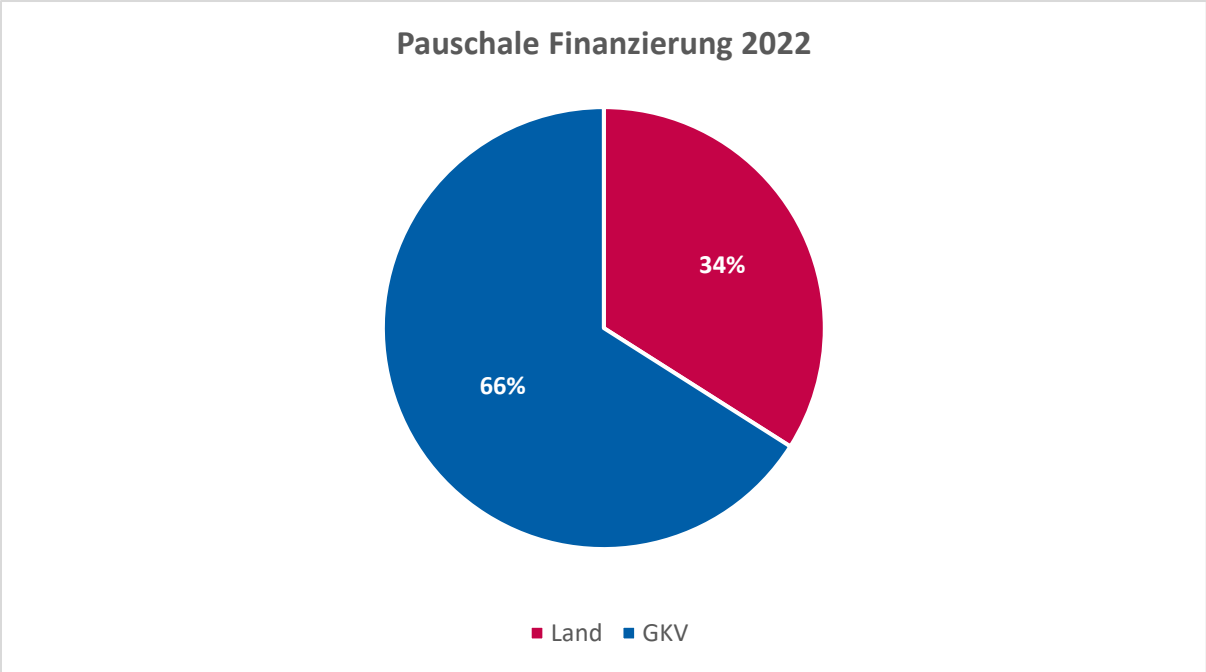
Neben den festangestellten Mitarbeiterinnen leisten jedes Jahr freiberufliche Mitarbeiter*innen einen Teil der Aufgaben im Selbsthilfe-Büro Niedersachsen.

Ehrenamt
Einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung des Länderbüros leisten jedes Jahr ehrenamtlich engagierte Menschen. An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei den ehrenamtlich Aktiven für ihre wertvolle Mitarbeit im Jahr 2022.

1.4 Finanzierung

Die pauschale Finanzierung des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen setzte sich 2022 zu 34 Prozent aus Mitteln der freiwilligen sozialen Leistungen des Landes Niedersachsen und zu 66 Prozent aus der Förderung gemäß § 20h SGB V der gesetzlichen Krankenversicherungen – Gemeinschaftsförderung Niedersachsen (GKV-GSN) – zusammen. Des Weiteren erhielt das Länderbüro im Berichtsjahr Projektfördermittel von der DAK, hkk, KKH und TK: Dieses waren Restmittel aus den Zuwendungen für die Jubiläumsaktivitäten 2021.

ⓘ Zur Finanzierung des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen



Wir möchten uns für die Förderung bei allen Geldgeber*innen herzlich bedanken.

Termine und Veranstaltungen

01.02. Online-Teambuilding – Skills für die Teamleitung von morgen, Haus des Stiftens, Teilnahme, digital

08.02. Online-Konfliktmanagement – Der Elefant im Raum in der Videokonferenz, Haus des Stiftens, Teilnahme, digital

10.02. Outlook für Fortgeschrittene, Haus des Stiftens, Teilnahme, digital

15.02. Online-Beziehungsaufbau – Der Weg zur gesunden Fernbeziehung, Haus des Stiftens, Teilnahme, digital

10.03. Potenziale des digitalen Raums nutzen, Haus des Stiftens, Teilnahme, digital

24.03. Professionelles Fu**-up-Management digital, Haus des Stiftens, Teilnahme, digital

08.11. Gelassen und präsent durch Achtsamkeit, Haus des Stiftens, Teilnahme, digital

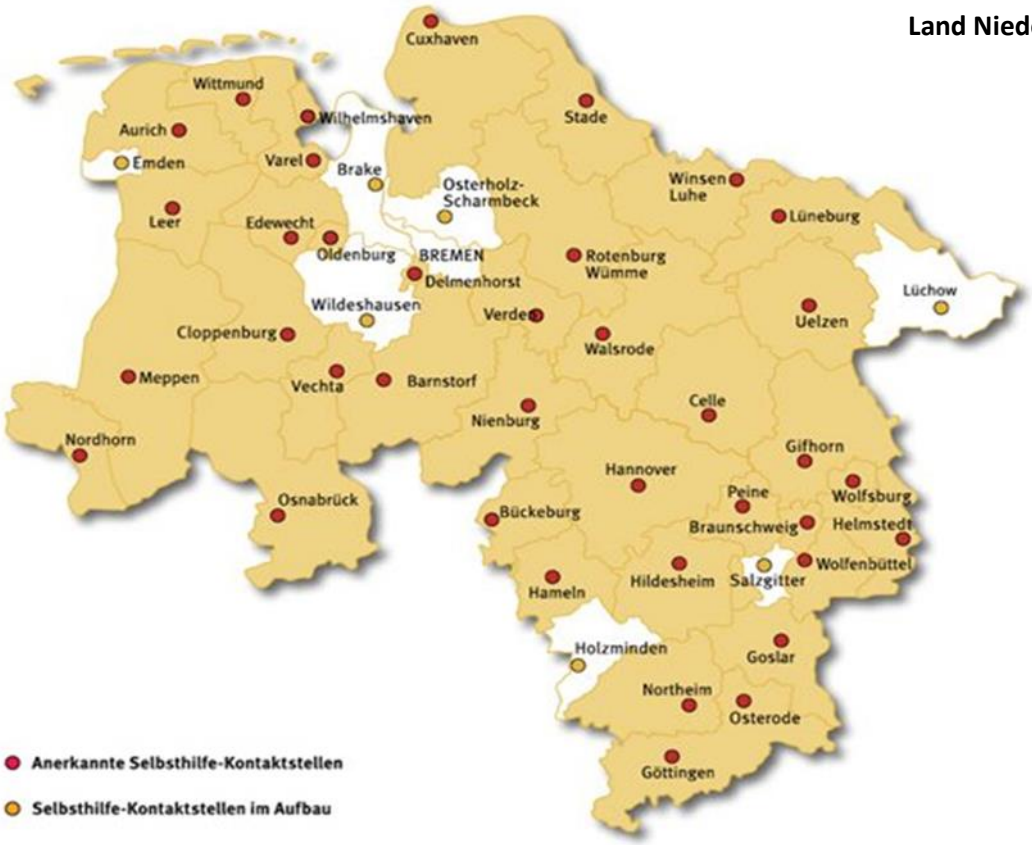
2 Selbsthilfe in Niedersachsen

Selbsthilfe-Kontaktstellen

Die Infrastruktur der Selbsthilfe-Unterstützung in Niedersachsen hat sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt. Gab es 1986 lediglich 15 Selbsthilfe-Kontaktstellen, so hat sich seitdem ein flächendeckendes Netz in Niedersachsen gebildet. 2022 arbeiteten 37 Einrichtungen als anerkannte Selbsthilfe-Kontaktstellen und sieben befanden sich im Aufbau.

Im Jahr 2005 entwickelten alle niedersächsischen Kontaktstellen gemeinsam ein Leistungsprofil für die Anerkennung einer Selbsthilfe-Kontaktstelle und strukturelle Kriterien für ihre Arbeit. In diesem Konzept ist eine praktische Begleitung und Unterstützung auf dem Weg zu einer anerkannten Kontaktstelle enthalten. Um dem Anspruch einer flächendeckenden Selbsthilfe-Unterstützung gerecht zu werden, gibt es in einigen Landkreisen Selbsthilfe-Kontaktstellen im Aufbau. Diese bieten als Kern der Selbsthilfe-Unterstützung für Interessierte einen Überblick über die Selbsthilfelandschaft in ihrem Landkreis, vermitteln in Selbsthilfegruppen und beraten bei Gruppenneugründungen. Um eine bessere Erreichbarkeit und Präsenz der Selbsthilfe-Kontaktstellen in ihren Landkreisen zu schaffen, haben einige Einrichtungen Außenstellen eingerichtet. Neue Außenstellen gab es im Berichtsjahr in Norden und Seesen. Leider mussten in einigen Landkreisen auch Außenstellen geschlossen werden – dieses betraf die Standorte: Westerstede, Lingen, Papenburg, Uelzener Außenstelle im Mehrwertladen und Bad Bevensen.

Land Niedersachsen



Grund zur Freude boten im Jahr 2022 zahlreiche Jubiläen von Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich:

- 30 Jahre: Selbsthilfe-Kontaktstellen in Goslar, Wolfsburg, Cuxhaven, Meppen und Walsrode
- 20 Jahre: Selbsthilfe-Kontaktstellen in Helmstedt und Holzminden
- 15 Jahre: Selbsthilfe-Kontaktstellen in Osterode und Uelzen

Alle Selbsthilfe-Kontaktstellen arbeiten im „Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich“ zusammen. Die Landesarbeitsgemeinschaft ermöglicht viermal im Jahr

einen trägerübergreifenden fachlichen Austausch für pädagogische Fachkräfte in den Kontaktstellen. Sie vertritt die Interessen der Selbsthilfe-Kontaktstellen gegenüber der Politik, den Krankenkassen sowie anderen Institutionen und setzt sich für eine angemessene Förderung der Selbsthilfegruppen, -organisationen und -Kontaktstellen ein (s. Kap. 3.1).

Selbsthilfegruppen und Selbsthilfethemen
In Niedersachsen gibt es schätzungsweise 7.000 Selbsthilfegruppen. Die Themen, zu denen sich Selbsthilfegruppen in Niedersachsen treffen, sind vielfältig.

Bei der jährlichen Abfrage der Selbsthilfe-Kontaktstellen zu gelisteten Selbsthilfethemen in ihrer Einrichtung (s. Kap. 4.1) wurden für 2022 102 Grundthemen[1] und über 700 differenzierte Themen erfasst. Die Themen waren vielfältig: Es ging um Armut, Behinderungen, Krebs, Nervensystem- und psychische Erkrankungen, Sucht, Trauer u. v. m.

Landesweite Selbsthilfeorganisationen
In den Selbsthilfelandesorganisationen vernetzen sich Menschen, um sich überregional für ihr Problem oder ihre Erkrankung und die davon Betroffenen einzusetzen. Alle landesweiten Organisationen leisten durch das Engagement ihrer Mitglieder und Vorstände unverzichtbare Arbeit für Beratung und Öffentlichkeitsarbeit zu ihren Themen, aber auch in der Vertretung der Betroffenen in verschiedenen Gremien. Die Organisationen werden fast ausschließlich durch ehrenamtliches Engagement getragen.[2]

2022 meldeten sich beim Selbsthilfe-Büro Niedersachsen 104 landesweite Selbsthilfeorganisationen[3], um ihre Kontaktdaten und die Themen ihrer Arbeit in das Gesamtverzeichnis „Selbsthilfe und Selbsthilfeunterstützung in Niedersachsen“ aufnehmen zu lassen (s. Kap. 4.1).

Veranstaltungen und Termine

02.09. Jubiläumsfeier Selbsthilfe-Kontaktstelle Wolfsburg, Teilnahme, Wolfsburg

14.10. Verabschiedung Leitung der Selbsthilfe-Kontaktstelle in Cloppenburg, Teilnahme, Cloppenburg

3 Selbsthilfe-Unterstützung

3.1 Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich

2022 traf sich der landesweite Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich (im Folgenden „Niedersächsischer Arbeitskreis“ genannt) zu vier Online-Sitzungen. Die Sitzungen fanden mit dem über deutsche Server laufenden Open-Source-Onlinetool BigBlue-

[1] übergeordnete Themenbereiche
[2] Lediglich einzelne Organisationen, wie zum Beispiel die Rheuma-Liga, die Aidshilfe oder die Multiple Sklerose Gesellschaft, werden unter anderem hauptamtlich unterstützt.
[3] Im Vorjahr lag die Zahl der gemeldeten Selbsthilfeorganisationen bei 95 (2020 bei 90).

Button statt und wurden jeweils von einer Person aus dem vierköpfigen Team der Arbeitskreissprecher*innen moderiert. Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen übernahm in Absprache mit den Sprecher*innen die organisatorische und inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Arbeitskreise. Die Sitzungen waren mit durchschnittlich 40 Teilnehmenden sehr gut besucht. Vormittags fanden inhaltliche Inputs und Diskussionen im Plenum statt, nachmittags tauschten sich die Teilnehmer*innen in moderierten, parallelen Kleingruppen zu Themen aus dem Arbeitsalltag aus.

Einen großen Raum nahm 2022 auf den Arbeitskreistreffen das Thema Förderung der Selbsthilfe-Kontaktstellen und Selbsthilfegruppen ein. Regelmäßig wurden Informationen zu den Fördersträngen nach § 20h SGB V (Pauschal- und Projektförderung durch die Gesetzliche Krankenversicherung für Selbsthilfeförderung in Niedersachsen, GKV) und nach § 45d SGB XI (Pflegeselbsthilfe; Förderung durch Land und Pflegekassen) sowie zur Landesförderung weitergegeben und beraten. Insbesondere die Prüfung der Förderung der Selbsthilfe-Kontaktstellen durch den Landesrechnungshof und die daraus resultierenden Maßnahmen des Gesundheitsministeriums[4] beschäftigte die Kolleg*innen ebenso wie die Anwendung des Besserstellungsverbots durch das Land Niedersachsen (s. Kap. 3.5 und 6).

Im Zusammenhang mit den oben genannten Sachverhalten erfuhr das Thema „Gespräche mit Politiker*innen führen“ große Aufmerksamkeit (s. Kap. 6). Die Kolleg*innen ermutigten sich gegenseitig, Kontakt zu Politiker*innen aufzunehmen, um für Selbsthilfe zu sensibilisieren und Unterstützung zu erhalten. Die Ergebnisse der Diskussion flossen in die kleine Arbeitshilfe „Organisatorische und inhaltliche Vorbereitungen für Gespräche mit Politiker*innen“ ein.

Weitere Themen im Arbeitskreis waren u. a. die Definition und die Qualitätsmerkmale digitaler Selbsthilfegruppen, Gruppengründungen nach Corona, Selbsthilfe mit Sozialbezug, Herausforderungen der Suchtselbsthilfe vor Ort und Eruierung der Themen für eine Fortbildung zum Thema Sucht sowie die Anerkennung von Selbsthilfe-Kontaktstellen im Aufbau durch den Niedersächsischen Arbeitskreis.

Im Berichtsjahr fanden auch Wahlen zum Sprecher*innenteam des Niedersächsischen Arbeitskreises statt. In der Sitzung vom 29. September konnten alle Teilnehmenden über das neue Sprecher*innenteam entscheiden. Die langjährige Sprecherin Rita Otten, Selbsthilfe-Kontaktstelle Cloppenburg,[5] wurde 2022 in den Ruhestand verabschiedet und schied somit auch aus dem Sprecher*innenamt aus. Als Sprecher*innen des Arbeitskreises wurden Ele Herschelmann (Oldenburg), Jeanette Kötke (Uelzen) und Michael Rittmeier (Winsen) wiedergewählt – Christine Mahlstedt (Goslar) wurde zum ersten Mal ins Amt gewählt.

Die Sprecher*innen des Niedersächsischen Arbeitskreises vertreten zusammen mit dem Selbsthilfe-Büro Niedersachsen die fachlichen, politischen und förderrechtlichen Interessen der niedersächsischen Selbsthilfe-Kontaktstellen in landes- und bundesweiten Gremien. Beispiele mit aktuellem Bezug stellten die Zusammenarbeit mit dem Ministerium und die Gespräche mit Landtagsabgeordneten bezüglich der neuen Kontaktstellenrichtline und des Besserstellungsverbots dar. Regelmäßig nimmt eine Sprecherin zusammen mit dem Selbsthilfe-Büro Niedersachsen am sogenannten Runden Tisch zur Umsetzung der GKV-Gemeinschaftsförderung für Selbsthilfe-Kontaktstellen nach § 20h SGB V in Niedersachsen (Runder Tisch GKV) beratend teil. Auf Bundesebene ist der Niedersächsische Arbeitskreis im Länderrat (s. Kap. 5.3), dem jährlichen Fach- und Austauschtreffen aller Landesarbeitsge-

[4] Notwendigkeit der Erstellung einer Förderrichtlinie und Diskussion um die aus fachlicher Sicht schwierige Trennung in gesundheitliche und soziale Selbsthilfe.
[5] Sie hat die Selbsthilfe-Kontaktstelle in Cloppenburg vor ca. 30 Jahren aufgebaut und bis zu ihrer Verabschiedung geleitet.

meinschaften der Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich sowie Einrichtungen der DAG SHG, vertreten. Die Mitarbeit in diesem Gremium wird zurzeit durch eine Sprecherin und durch das Länderbüro wahrgenommen. Zudem vertritt eine Sprecherin die Landesarbeitsgemeinschaft zusammen mit dem Selbsthilfe-Büro Niedersachsen auf den Sitzungen des bundesweiten Fachausschusses Pflegeselbsthilfe der DAG SHG.

Arbeitsgruppe Selbsthilfe und Pflege

Auf Wunsch des Niedersächsischen Arbeitskreises trifft sich die Arbeitsgruppe Selbsthilfe und Pflege seit 2020 mit organisatorischer und inhaltlicher Unterstützung des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen i. d. R. zweimal im Jahr. Der inhaltliche Schwerpunkt der Arbeitsgruppe liegt vorrangig auf fachlichen Aspekten der Unterstützung von Pflegeselbsthilfegruppen. Daneben werden Fragen bezüglich der Umsetzung der Förderrichtlinie diskutiert, findet ein Austausch zur Situation der Pflegeselbsthilfe vor Ort statt und wird auch der Blick in andere Bundesländer geworfen.

2022 fanden zwei Online-Treffen mit durchschnittlich 15 Teilnehmenden statt. In der Februar-Sitzung waren Gäste aus Nordrhein-Westfalen zu Besuch. Dort gibt es im Gegensatz zu Niedersachsen eine parallel zu den Selbsthilfe-Kontaktstellen laufende Unterstützungsstruktur für den Bereich Pflegeselbsthilfe: Dr. Sarah Hampel und Leon Hellermann von der Landeskoordinierungsstelle der Kontaktbüros Pflegeselbsthilfe (KoPS) stellten die Landesstruktur der KoPS und die Arbeit der Koordinierungsstelle vor. Angelika Ammann vom Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe in Bielefeld berichtete über die Praxis eines Kontaktbüros.

In der Herbstsitzung besuchte Lara Petzold von „wir pflegen!“, der Interessenvertretung und Selbsthilfeorganisation pflegender Angehöriger in Deutschland, die Arbeitsgruppe und stellte die App in.kontakt vor. Mit Hilfe der App können sich pflegende Angehörige vernetzen und austauschen, aber auch allgemeine Informationen zum Thema Pflege und Pflege-Politik erhalten.

Weitere Themen auf den Fachtreffen waren u. a. Trauerarbeit in den Pflegegruppen während der Pandemie, Aufbau des Bereichs Pflegeselbsthilfe in einer Selbsthilfe-Kontaktstelle, Einrichtung eines Pflegecafés und Auseinandersetzung mit der Umsetzung der Förderrichtlinie nach § 45d SGB XI.

Corona-Kaffeepause

Seit Beginn der Pandemie fanden auf Wunsch der Selbsthilfe-Kontaktstellen mehrere durch das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen organisierte digitale Austauschtreffen statt. Diese boten Raum, sich mit den Kolleg*innen aus den anderen Selbsthilfe-Kontaktstellen zu Themen, die durch die Pandemie beeinflusst waren, zu besprechen.

2021 wurde dieses Angebot verstetigt und bis zum Frühjahr 2022 fortgeführt: Jeden ersten Dienstag im Monat zwischen neun und zehn Uhr waren Mitarbeiter*innen der Selbsthilfe-Kontaktstellen zur virtuellen Corona-Kaffeepause eingeladen. Hier konnten sie ihre Arbeitssituation vor Ort besprechen, die Umsetzung der Corona-Verordnung erörtern, über Themen wie zum Beispiel Digitalisierung der Selbsthilfe diskutieren und sich bei Fragen, die gelegentlich auch mal nicht Corona betrafen, von Kolleg*innen beraten lassen. Auch das eine oder andere persönliche Wort fand in diesen Runden seinen Raum.

Die Corona-Kaffeepausen wurden durch Sprecher*innen des Arbeitskreises bzw. durch das Länderbüro moderiert. Der Termin der Kaffeepausen sowie der Zugangslink blieben immer gleich, so dass das Angebot verlässlich und niedrigschwellig war. An den Treffen nahmen durchschnittlich zehn Personen teil.

Das Angebot fand letztmalig im Mai statt. Aus der Corona-Kaffeepause heraus ist die Idee eines regelmäßigen digitalen Angebots einer kollegialen Beratung entstanden, dieses Angebot soll 2023 starten.

3.2 Fortbildungen und Veranstaltungen

Fachtreffen für Selbsthilfe-Kontaktstellen zum Thema Junge Selbsthilfe in Niedersachsen

Junge Menschen in der Selbsthilfe, das ist bereits seit Jahren ein Thema für die Unterstützung. In sehr vielen Landkreisen in Niedersachsen haben die Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich Konzepte und Strategien für die Ansprache und Einbindung junger Leute erarbeitet.

Im Berichtsjahr lud das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen am 6. Juli und 7. Dezember die Fachkräfte der Selbsthilfe-Kontaktstellen zum digitalen Fachtreffen Junge Selbsthilfe in Niedersachsen ein. Die Veranstaltung findet seit 2018 zweimal im Jahr statt; sie dient dem Erfahrungsaustausch der Fachkräfte und bietet den Beteiligten die Möglichkeit, gemeinsam Ideen und Konzepte für den Arbeitsbereich Junge Selbsthilfe zu entwickeln.

2022 standen in den Diskussionen die Verstetigung von jungen Selbsthilfegruppen, zahlreiche Neugründungen, Stammtische, Social Media und Öffentlichkeitsarbeit im Fokus.

Beim Sommertreffen war eine Selbsthilfe-Aktive aus dem Themenbereich psychischer Erkrankungen zu Gast und berichtete über ihre Gruppenerfahrung sowie ihr ehrenamtliches Engagement in einer Selbsthilfeorganisation und als Selbsthilfe-Bloggerin.

Sowohl im Juli als auch im Dezember waren Marnie Bartel-Borrmann und Katharina Pretscher vom NAKOS-Projekt „Selbsthilfe finden, sichtbar machen und Zugänge eröffnen“ zu Gast. Im Sommer berichteten sie vom aktuellen Stand auf Bundesebene. So wurden 2022 die Kooperationen zwischen Bildungs- und Selbsthilfe-Unterstützungseinrichtungen in den Blick genommen. Für September war eine bundesweite Fachgruppe zum Thema Junge Selbsthilfe in Planung (s. Kap. 5.4). Im Dezember konnte Katharina Pretscher Ergebnisse einer Befragung zu Kooperationen mit Bildungseinrichtungen vorstellen. Des Weiteren präsentierten die Mitarbeiterinnen der NAKOS ein Faltblatt, welches Bildungseinrichtungen über die Arbeit von Selbsthilfe-Kontaktstellen sowie über den Nutzen der Selbsthilfe für junge Menschen informiert.

Austauschveranstaltung für Neue in der Selbsthilfe-Unterstützung

Nach den Corona-Jahren fand das Austauschtreffen mit Supervisionscharakter das erste Mal wieder in Präsenz statt. Es kam eine kleine Gruppe neuer pädagogischer Fachkräfte aus verschiedenen niedersächsischen Selbsthilfe-Kontaktstellen nach Hannover, um sich mit Götz Liefert, dem erfahrenen Fortbildner, Supervisor und Coach, der dieses Veranstaltungsformat für das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen schon seit vielen Jahren durchführt, zu treffen.

Unter seiner Anleitung tauschten sich die Beteiligten zu ihren Erfahrungen und Problemen im neuen Berufsfeld aus. Dabei fungierte die Gruppe als Spiegel, in dem sich Konflikte und Ressourcen zeigten und Lösungen entwickelt werden konnten. Die Beteiligten sprachen trotz – oder gerade wegen – der kleinen Gruppe von einem sehr gelungenen Austausch.

Rechtliche Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit

Ein großer Bereich der professionellen und ehrenamtlichen Selbsthilfe-Arbeit stellt die Öffentlichkeitsarbeit dar. Mitarbeiter*innen in Selbsthilfe-Kontaktstellen und Aktive aus Selbsthilfeorganisationen bewegen sich i. d. R. ohne juristische Fachkenntnisse auf diesem Feld.

Die Fortbildung hatte zum Ziel, genügend Informationen zu liefern, um Fehler zu vermeiden. Referentin Renate Mitleger-Lehner, Juristin und Vorstand des Trägervereins der SEKO (Selbsthilfekoordination) Bayern, thematisierte anschaulich und für alle gut verständlich rechtliche Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit, die sowohl bei der Arbeit von Selbsthilfe-Kontaktstellen als auch von Selbsthilfeorganisationen und Selbsthilfegruppen immer wieder auftauchen: so zum Beispiel die Rechte von Urheber*innen und Ausführenden an Werken, die Vorgaben bei der Nutzung von Zitaten, beim Umgang mit Screenshots oder bei der Veröffentlichung von Fotos. Zudem wurde geklärt, in welchen Fällen und in welcher Form Einwilligungen eingeholt werden müssen. Ein weiterer Themenbereich waren die gesetzlichen Vorgaben zur Anbieterkennung bei E-Mails (Signaturen etc.) und Websites (z. B. Impressum und Links).

An der Onlineveranstaltung nahmen 26 Personen teil, fünf davon aus Organisationen.

3.3 Hospitation in der Selbsthilfe-Kontaktstelle in Lüneburg

Am 30. November und 1. Dezember hat Elke Tackmann aus dem Selbsthilfe-Büro Niedersachsen in der Selbsthilfe-Kontaktstelle des Paritätischen Lüneburg hospitiert.

Teambesprechung in der Selbsthilfe-Kontaktstelle in Lüneburg, v. r. n. l.: Christine Donner, Sabine Dahms und Mandy Konsolke

Am ersten Tag wurden die Räumlichkeiten der Kontaktstelle besichtigt und erste Fragen geklärt. Zudem erhielt die Mitarbeiterin des Länderbüros im Rahmen der Hospitation den Arbeitsauftrag, einen Flyer für die Gruppengründung einer Selbsthilfegruppe zum Thema Lipödem zu erstellen. Für das Krankheitsbild sollte auch noch eine Liste mit entsprechenden Fachärzt*innen sowie Physiotherapeut*innen zusammengestellt werden.

Am darauffolgenden Tag fand eine Teambesprechung statt. In diesem Rahmen war ein intensiver und umfangreicher Einblick in den Alltag der Kontaktstellenarbeit möglich. Zudem unterstützte Elke Tackmann am letzten Tag der Hospitation bei der Erstellung eines E-Mail-Verteilers von Hausärzt*innen in Lüneburg und Umgebung.

Das Team der Selbsthilfe-Kontaktstelle Lüneburg hat einen intensiven Einblick in die Unterstützungsarbeit vor Ort ermöglicht. Eine weitere Hospitation in einer niedersächsischen Selbsthilfe-Kontaktstelle ist für 2023 geplant.

3.4 selbsthilfegruppenjahrbuch

Seit 1978 hat die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V. (DAG SHG) jährlich die bundesweit einmalige Fachschrift mit Artikeln aus der Selbsthilfepraxis und -forschung in gedruckter Form herausgegeben – zuerst die „selbsthilfegruppen nachrichten“, seit 1999 dann das „selbsthilfegruppenjahrbuch“, das seitdem auch auf der Website der DAG SHG veröffentlicht steht.

Für 2022 wurden erstmals keine Fördermittel für einen Druck zur Verfügung gestellt. Die Verhandlungen zogen sich weit ins Jahr hinein, so dass sich das Redaktionsteam, zu dem auch das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen gehört, entschloss, die Veröffentlichung in das Jahr 2023 zu schieben und das Jahrbuch als Doppeljahrgang 2022/23 herauszugeben.

Die Situation stellt einen Umbruch dar, lebte das Jahrbuch doch gerade auch davon, das Buch als Ganzes in die Hand nehmen und darin schmökern zu können. Die DAG SHG hofft, dass es auch in dieser Form eine wichtige Informationsquelle für und über Selbsthilfegruppen, Selbsthilfeorganisationen, Selbsthilfe-Kontaktstellen und die Forschung darstellen wird und der Fachverband weiterhin sichtbar bleibt.

Nähere Informationen zur 24. Auflage des Jahrbuchs werden nach Veröffentlichung der 2022/23-Ausgabe im Jahresbericht 2023 erscheinen.

3.5 Selbsthilfeförderung

Finanzielle Förderung der Selbsthilfe-Unterstützung durch das Land Niedersachsen

2021 wurde die niedersächsische Landesförderung für die themenübergreifende Selbsthilfe-Unterstützung durch den niedersächsischen Landesrechnungshof überprüft. Infolgedessen steht den in diesem Arbeitsbereich tätigen Einrichtungen nun eine umfangreiche Neuregelung der Förderung durch das Land ins Haus: Statt der bisherigen Fördergrundsätze werden die Selbsthilfe-Kontaktstellen und das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen künftig nach einer Richtlinie gefördert. Die Richtlinie wurde im Berichtsjahr bereits vorbereitet und soll möglichst zum Jahresende 2023 fertiggestellt sein.
Eine Arbeitsgruppe aus Selbsthilfe-Kontaktstellen und dem Selbsthilfe-Büro Niedersachsen setzte sich in diesem Zusammenhang für Regelungen ein, die zum einen der Landeshaushaltsordnung entsprechen, zum anderen die fachlichen Bedarfe und den derzeitigen gesellschaftlichen Rahmen der Kontaktstellenarbeit berücksichtigen.

Die Förderhöhe, die für die themenübergreifende Unterstützungsstruktur seit einigen Jahren bei 1,3 Millionen Euro pro Jahr im Landeshaushalt veranschlagt ist, blieb 2022 unverändert.

Ein besonderes Thema 2022 in Bezug auf die Förderung durch das Land war das Besserstellungsverbot (s. Kap. 6) – von dem unter anderem Mitarbeiter*innen von Einrichtungen der Selbsthilfe-Unterstützung betroffen sind. Die niedersächsische Umsetzung dieser Regel stellt Träger*innen sozialer Einrichtungen teilweise vor große Herausforderungen. Seitens des Landes wurden Ende 2022 zwar Erleichterungen beschlossen, die aber nicht für alle gelten. Daher wird das Besserstellungsverbot für einen Teil der vom Land geförderten Einrichtungen und Organisationen auch in den kommenden Jahren ein schwieriges Thema bleiben.

Finanzielle Förderung durch die gesetzlichen Krankenkassen gemäß § 20h SGB V

Auch 2022 nahm das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen als Selbsthilfevertretung an zwei Vergabesitzungen und den dazugehörenden Austauschrunden mit den GKV-Vertretungen (Runder Tisch GKV) teil:

- Zum einen mit einer Vertreterin aus dem Sprecher*innenteam des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich und der Freien Wohlfahrtspflege an der Vergabesitzung zur Förderung der themenübergreifenden Selbsthilfe-Unterstützung und
- zum anderen mit den gewählten Vertretungen aus dem Kreise der Selbsthilfelandesorganisationen (Frauenselbsthilfe Krebs, Angehörige Psychisch Kranker, Schlaganfall-Landesverband, Verband Muskelerkrankter, Bundesvereinigung Selbsthilfe-Körperbehinderter) an der Vergabesitzung zur Förderung der Landesorganisationen der Selbsthilfe.

Die GKV stellte 2022 für die kassenartenübergreifende Gemeinschaftsförderung der Selbsthilfe in Niedersachsen rund fünf Millionen Euro zur Verfügung. Dabei betrug der Anteil für die örtlichen Selbsthilfegruppen 1.063.477 Euro, der Anteil für die themenübergreifende Selbsthilfe-Unterstützung (Selbsthilfe-Kontaktstellen und Selbsthilfe-Büro Niedersachsen) 3.111.455 Euro und der Anteil für die Landesorganisationen 759.101 Euro.

Um Transparenz über die Förderungen herzustellen, veröffentlichen die gesetzlichen Krankenkassen die Förderbeträge jährlich auf der Website „GKV Niedersachsen: Selbsthilfeförderung“ unter der Rubrik Daten und Fakten. Die Übersicht umfasst die Förderung der einzelnen Selbsthilfe-Unterstützungseinrichtungen und landesweiten Selbsthilfeorganisationen sowie die in die sieben regionalen Förderregionen geflossenen Mittel.

Förderung des Bereichs Selbsthilfe und Pflege: Umsetzung § 45d SGB XI

Die finanzielle Förderung der Selbsthilfegruppen und Selbsthilfe-Kontaktstellen im Bereich der auf das Thema Pflege bezogenen Aufgaben unterliegt in Niedersachsen seit 2010 einer Förderrichtlinie[6]. Niedersachsen ist damit eines der wenigen Bundesländer, deren Förderung nach § 45d SGB XI durch eine Richtlinie geregelt wird. In der Praxis funktioniert die Richtlinie größtenteils gut. In Einzelfällen zeigt sich jedoch, dass bei einer Überarbeitung der Förderrichtlinie einige Punkte an die tatsächlichen Bedarfe und die konkrete Arbeit in den Selbsthilfegruppen und Selbsthilfe-Kontaktstellen stärker angepasst werden könnten.

Selbsthilfe-Kontaktstellen nahmen auch 2022 ihre Aufgaben im Bereich Selbsthilfe und Pflege wahr, die u. a. in der Unterstützung der Selbsthilfegruppen beim Antragsverfahren gem. § 45d SGB XI liegen.

ⓘ Zur Förderrichtlinie

Seit 2020 besteht die Arbeitsgruppe Selbsthilfe und Pflege des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich und befasst sich unter anderem mit der Umsetzung von § 45d SGB XI (s. Kapitel 3.1), aber vor allem mit den Fachinhalten der Unterstützungsarbeit.

[6] Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Selbsthilfe nach § 45d SGB XI

3.6 Patientenbeteiligung gemäß § 140f SGB V in Niedersachsen

Für das Jahr 2022 war die Neu- bzw. Wiederernennung aller sachkundigen Personen in den Gremien der Bedarfsplanung angesetzt. Im Zuge der Vollversammlung der Patientenorganisationen, die den vorletzten Schritt bei der Ernennung für alle Plätze der sachkundigen Personen darstellt, wird immer auch die Koordinierungsgruppe neu gewählt. Die neue Gruppe sollte dann die Neuausrichtung der Patientenbeteiligung in Niedersachsen in Angriff nehmen (siehe Jahresbericht 2021).

Ablaufverfahren der Neuernennungen sachkundiger Personen:

1. Alle Patientenorganisationen[7] werden gebeten, sachkundige Personen für Niedersachsen vorzuschlagen. Gleichzeitig werden die bereits im Amt befindlichen sachkundigen Personen informiert, dass sie bei Interesse an einer Weiterführung des Amtes sich mit ihren entsendenden Organisationen ins Benehmen setzen, um von diesen wieder vorgeschlagen zu werden. Ein Recht auf einen bereits wahrgenommenen Platz besteht nicht.
2. Die vorgeschlagenen Personen erhalten Akkreditierungsbögen[8] mit der Bitte, diese ausgefüllt einzureichen. Die Zusendung enthält zusätzlich umfangreiche Informationen zur Bedarfsplanung und zur Rolle der sachkundigen Personen.
3. Die Koordinierungsgruppe Patientenbeteiligung Niedersachsen stellt eine Vorschlagsliste für die Ausschussbesetzungen zusammen. Dabei wird ein Kriterienkatalog angewandt, der sicherstellen soll, dass möglichst jede Patientenorganisation in der Patientenvertretung in Niedersachsen vertreten sein kann.
4. Die Vorschlagsliste der Koordinierungsgruppe wird in einer Vollversammlung der Patientenorganisationen vorgelegt und endgültig abgestimmt.
5. Im Anschluss wird die abgestimmte Liste an die Bundeskoordinierung geschickt, die die gesetzlich vorgesehene formelle Ernennung vornimmt.
6. Die Koordinierungsgruppe Niedersachsen sendet die abgestimmte Liste der sachkundigen Personen an die Gremien der Bedarfsplanung (Zulassungsausschüsse, Berufungsausschüsse und Landesausschüsse) und benachrichtigt die neuen oder wiederernannten sachkundigen Personen.

Aus terminlichen Gründen wurde mit der Neuernennung erst im letzten Jahresdrittel begonnen. So waren Schritt eins und zwei des Neuernennungsprozesses (s. Ablaufverfahren) am Ende des Berichtsjahres abgeschlossen. Aufgrund mangelnder Personalkapazitäten des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen werden weitere Schritte erst im Jahr 2023 erfolgen.

An dieser Stelle wird abermals die Notwendigkeit der Gründung einer Stabsstelle Patientenbeteiligung in Niedersachsen sichtbar: Eine effektive Patientenbeteiligung auf Landesebene kann nur erfolgen, wenn die Ehrenamtlichen fachgerecht und unabhängig koordiniert und unterstützt werden. Dazu bedarf es entsprechender Strukturen sowie finanzieller Mittel.

[7] Hierbei werden sowohl Organisationen auf Landes- als auch auf Bundesebene angefragt, um wirklich allen eine Chance zu geben, sachkundige Personen vorschlagen zu können.
[8] In den Akkreditierungsbögen werden Kontaktdaten, mögliche Interessenkonflikte und weitere Informationen von Belang abgefragt. Außerdem können hier die Ausschüsse gewählt werden, an denen die vorgeschlagenen Personen teilnehmen möchten.

Termine und Veranstaltungen

13.01. Treffen Sprecher*innenteam des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich, digital **(+ acht weitere Termine im Berichtsjahr)**

14.01. Redaktion Jahrbuch, DAG SHG, digital **(+ ein weiteres Treffen im Berichtsjahr)**

01.02. Corona-Kaffeepause, digitales Austauschformat für SHK in Niedersachsen **(+ drei weitere Veranstaltungen im Berichtsjahr)**

03.02. Arbeitsgruppe Selbsthilfe und Pflege (§ 45 d SGB XI), digital **(+ ein weiterer Termin im Berichtsjahr)**

17.02. Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich, digital **(+ drei weitere Termine im Berichtsjahr)**

21.02. Landesförderung, Treffen Sprecher*innenteam des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich, digital **(+ sieben weitere Treffen im Berichtsjahr)**

24.02. Landesförderung, Gesprächsrunde mit dem Sozialministerium und Vertreter*innen des Arbeitskreises, digital **(+ eine weitere Gesprächsrunde im Berichtsjahr)**

28.02. GKV-Förderung der Selbsthilfeorganisationen, Strategiesitzung mit Vertreter*innen der Organisationen in Niedersachsen, digital **(+ eine weitere Sitzung im Berichtsjahr)**

02.03. GKV-Förderung der Selbsthilfe-Kontaktstellen, Strategiesitzung mit den niedersächischen Selbsthilfevertretungen der Wohlfahrtsverbände, digital **(+ ein weiteres Treffen im Berichtsjahr)**

03.03. Runder Tisch GKV Selbsthilfeförderung Niedersachsen, Vergabesitzung zur Förderung der themenübergreifenden Selbsthilfe-Unterstützung, digital

03.03. Runder Tisch GKV Selbsthilfeförderung Niedersachsen, Vergabesitzung zur Förderung der Selbsthilfeorganisationen, digital

29.06. Fortbildung Austausch für Neue in der Selbsthilfe-Unterstützung, Hannover

30.06. Koordinierungstreffen Patientenvertretung, digital

06.07. Fachtreffen Junge Selbsthilfe in Niedersachsen, digital **(+ ein weiteres Treffen im Berichtsjahr)**

07.09. „Landtagswahl 2022 – Damit wir sozial bleiben“, Livestream mit gesundheitspolitischen Sprecher*innen, Paritätischer Niedersachsen, digital

05.10. Landesförderung, Beratungstreffen mit Selbsthilfe-Kontaktstellen, digital **(+ ein weiteres Treffen im Berichtsjahr)**

12.10. Runder Tisch GKV Selbsthilfeförderung Niedersachsen, Selbsthilfeorganisationen, digital

13.10. Runder Tisch GKV Selbsthilfeförderung Niedersachsen, Selbsthilfe-Kontaktstellen, digital

18.10. Patientenbeteiligung, DAG SHG, Teilnahme, digital

08.11. Nachfolge in Selbsthilfegruppen, Austauschtreffen mit der AOK und den Selbsthilfe-Kontaktstellen, digital

24.11. Fortbildung Rechtliche Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit, digital

30.11–01.12. Hospitation in der Selbsthilfe-Kontaktstelle Lüneburg, Lüneburg

15.12. Beratungsgespräch mit der Selbsthilfe-Kontaktstelle Wilhelmshaven/Wittmund, digital

4 Informationspool

In dieses Aufgabenfeld fallen zum Beispiel die Datenbank, die Referent*innendatenbank, die Suchfunktion Seltene Themen, die Website und die Öffentlichkeitsmaterialien. Ein zentraler Bestandteil des Informationspools ist die jährlich herausgegebene Informationsmappe „Selbsthilfe und Selbsthilfe-Unterstützung in Niedersachsen“ – die im Berichtsjahr in einem neuen Design erschienen ist. 2020 wurde die Internetseite des Länderbüros um die Sonderseite „Selbsthilfe & Corona“ sowie den – seit Beginn der Corona-Pandemie – regelmäßig erscheinenden gleichnamigen Infobrief erweitert. Ein besonderes Augenmerk lag im Berichtsjahr auf der Veröffentlichung der Jubiläumsdokumentation „Der Wert der Selbsthilfe in der Zivilgesellschaft – Ein Blick auf die Selbsthilfe in Niedersachsen im Jubiläumsjahr 2021“.

4.1 Themen und Adressen 2022: Neues Design

Seit 30 Jahren veröffentlicht das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen die Verzeichnisse zur Selbsthilfe und Selbsthilfe-Unterstützung in Niedersachsen. Die Verzeichnisse erleichtern Betroffenen und Interessierten die Kontaktaufnahme zu Selbsthilfe-Kontaktstellen und landesweiten Selbsthilfeorganisationen. Zudem ermöglichen sie eine zielgerichtete Suche nach Selbsthilfegruppen.

Beispielverzeichnisse Niedersächsische Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich aus den letzten Jahren

Diese Verzeichnisse haben sich in den letzten Jahren stetig (weiter-)entwickelt: von den ersten auf buntes Papier kopierten Flyern über die Niedersächsischen Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich, die bereits 1992 erschienen sind, über die Liste Themen von Selbsthilfegruppen in Niedersachsen, die 1997 hinzukam, bis zum Verzeichnis der landesweiten Selbsthilfeorganisationen, das seit 1998 erscheint.

Die Verzeichnisse wurden über die Jahre immer wieder fachlich angepasst und erscheinen seit 2009 nicht mehr nur in Papierform, sondern auch als PDF auf der Website des Länderbüros. Seit 2020 sind wichtige Informationen ebenfalls in Leichter Sprache zu finden.

Im Berichtsjahr erschienen die Verzeichnisse in einem neuen Design, und zwar in Form eines einzelnen Gesamtverzeichnisses. Alle wichtigen Informationen zur Selbsthilfe und Selbsthilfe-Unterstützung sind somit kompakt an einem Ort zu finden. Die Inhalte wurden nicht gekürzt.

Das knapp 150-seitige Gesamtverzeichnis ist untergliedert in:

- **Themen von Selbsthilfegruppen in Niedersachsen**
- **Landesweite Selbsthilfeorganisationen in Niedersachsen**
- **Niedersächsische Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich**

Neues Design: Gesamtverzeichnis 2022

Themen von Selbsthilfegruppen in Niedersachsen

Die jährliche Erhebung der bei den Selbsthilfe-Kontaktstellen gemeldeten Grundthemen der regionalen Selbsthilfegruppen kann die Suche auf bestimmte Themen zentrieren. Das Verzeichnis unterstützt Fachleute und weitere Interessierte bei der Suche nach bestimmten Themen und vermittelt einen Eindruck über das Themenspektrum der Selbsthilfe in Niedersachsen. Durch die jährliche Aktualisierung ist das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen in der Lage, längerfristige Entwicklungen bei den Selbsthilfethemen nachzuvollziehen und in seine Arbeit einzubeziehen. Im Index und in der Tabelle können außerdem bestimmte Akteursgruppen und Themen identifiziert werden, beispielsweise Selbsthilfegruppen speziell von Menschen mit Migrationsgeschichte oder zu psychischen Themen.

Landesweite Selbsthilfeorganisationen in Niedersachsen

Wer sich an eine Selbsthilfeorganisation wenden möchte, kann dies anhand der Kontaktdaten sowie Indexsuche im Gesamtverzeichnis tun. Die aufgeführten Organisationen stehen in Niedersachsen als landesweite Ansprechstellen zur Verfügung.

Niedersächsische Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich

Das Verzeichnis der Selbsthilfe-Kontaktstellen informiert neben den Kontaktdaten der Hauptstandorte auch über vorhandene Außenstellen, die Sprechzeiten sowie die in den Einrichtungen gesprochenen Sprachen.

4.2 Jubiläumsdokumentation

2021 hat die Selbsthilfe in Niedersachsen gefeiert: 35 Jahre Arbeitskreis der Niedersächsischen Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich, 30 Jahre Selbsthilfe-Büro Niedersachsen und 30 Jahre Landesförderung. Anlässlich der drei Jubiläen hat das Länderbüro im Sommer 2021 eine landesweite Umfrage unter den Selbsthilfe-Kontaktstellen durchgeführt und im Herbst 2021 eine digitale Veranstaltung ausgerichtet (s. Jahresbericht 2021).

Die Dokumentation „Der Wert der Selbsthilfe in der Zivilgesellschaft – Ein Blick auf die Selbsthilfe in Niedersachsen im Jubiläumsjahr 2021“ ist im Sommer 2022 erschienen und gibt einen Rückblick auf 35 Jahre Selbsthilfe-Unterstützung in Niedersachsen. Interessierte erhalten zudem einen Einblick in die Podiumsdiskussion der Jubiläumsveranstaltung sowie in die Ergebnisse der landesweiten Befragung der Selbsthilfe-Kontaktstellen.

Die Grußworte wurden von der Niedersächsischen Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Daniela Behrens, sowie von der langjährigen Leitung des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen, Dörte von Kittlitz, verfasst.

ⓘ Zur Jubiläumsdokumentation

Aufbau der Dokumentation:

Grußworte

1. 1986 – 1991 – 2021: Ein kurzer Rückblick auf 35 Jahre Selbsthilfe-Unterstützung in Niedersachsen
2. Podiumsdiskussion „Der Wert der Selbsthilfe für die Zivilgesellschaft“
3. Befragung der Selbsthilfe-Kontaktstellen in Niedersachsen inklusive Sonderteil „Selbsthilfe und Corona in Niedersachsen“
4. Selbsthilfe und Selbsthilfe-Unterstützung sind unverzichtbar – Ein Fazit nach 35 Jahren

35 Jahre Selbsthilfe-Unterstützung in Niedersachsen

In diesem Kapitel der Dokumentation blickt die Landeseinrichtung auf 35 Jahre Selbsthilfe-Unterstützung in Niedersachsen zurück: Sieben – von damals 15 – Selbsthilfe-Kontaktstellen schlossen sich im Jahr 1986 zum Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich zusammen. Seitdem ist der Arbeitskreis die trägerübergreifende Landesarbeitsgemeinschaft und unabhängige, fachpolitische Vertretung der Selbsthilfe-Kontaktstellen in Niedersachsen (s. Kap. 3.1). Mit diesem Gremium sollten der kollegiale Austausch und die fachliche Ausgestaltung der Selbsthilfe-Unterstützung gefördert und ihre Institutionalisierung und der flächendeckende Ausbau vorangetrieben werden. Daher setzte sich der Arbeitskreis damals auch für eine Förderung durch das Land Niedersachsen ein. Und so förderte das Land ab 1991 die Selbsthilfe-Kontaktstellen und ermöglichte es, das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen als eine landesweite Beratungs- und Netzwerkstelle für Selbsthilfe einzurichten.

Die Selbsthilfelandschaft ist in den darauffolgenden Jahren weiter gewachsen. Einen immensen Wachstumsschub erhielt die Selbsthilfe in Niedersachsen (und auch bundesweit) durch die 2008 gesetzlich verankerte Verpflichtung zur Förderung durch die gesetzlichen Krankenkassen nach Paragraf 20h SGB V.

Im Jubiläumsjahr (2021) zählte Niedersachsen 44 Selbsthilfe-Kontaktstellen, die flächendeckende Unterstützung für Betroffene und Interessierte vor Ort leisten.

Einen ausführlicheren Einblick in 35 Jahre Selbsthilfe-Unterstützung in Niedersachsen können Interessierte in der Dokumentation in Kapitel 1 nachlesen.

Podiumsdiskussion

Die Podiumsdiskussion der Jubiläumsveranstaltung sollte möglichst nah an der eigentlichen Diskussionsrunde – also am Originalton – dokumentiert werden. So wurde mit Hilfe eines Transkriptes die Diskussion für die Veröffentlichung in der Dokumentation verschriftlicht.

V. r. n. l.: Dr. Christopher Kofahl, Ele Herschelmann, Hanno Kummer, Dörte von Kittlitz, Dirk Schröder, Wolfgang Ehlers und André Beermann, Foto: Media Factory

In der Podiumsdiskussion ging es um die Rolle und um die Bedeutung der Selbsthilfe und Selbsthilfe-Unterstützung für den Einzelnen, den Gesundheits- und Sozialbereich sowie für die Gesellschaft.

Es diskutierten damals Dirk Schröder, Abteilungsleiter für Jugend, Familie und Integration im Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (in Vertretung für die Niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Daniela Behrens); Hanno Kummer, Leiter der Landesvertretung Niedersachsen des Verbandes der Ersatzkassen e. V. (vdek); Dr. Christopher Kofahl, Stellvertretender Direktor des Instituts für Medizinische Soziologie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf; Wolfgang Ehlers, Selbsthilfegruppenvertreter; Ele Herschelmann, Beratungs- und Koordinationsstelle für Selbsthilfegruppen e. V. (BeKoS) Oldenburg, und Dörte von Kittlitz, Selbsthilfe-Büro Niedersachsen. Durch die Diskussionsrunde führte André Beermann, Vorstand der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V.

Die Podiumsdiskussion kann in der Dokumentation nachgelesen und in einer Videoaufzeichnung angesehen werden.

Ergebnisse einer landesweiten Befragung der Selbsthilfe-Kontaktstellen

Die Befragung der Selbsthilfe-Kontaktstellen in Niedersachsen inklusive des Sonderteils „Selbsthilfe und Corona in Niedersachsen“ wurde vom 8. Juli bis 22. September 2021 durchgeführt. An der Befragung haben 40 von 44 Selbsthilfe-Kontaktstellen in Niedersachsen teilgenommen.[9]

Erste Ergebnisse der Umfrage wurden bereits auf der Jubiläumsveranstaltung am 12. November 2021 vorgestellt. Die gesamten Ergebnisse veröffentlichte das Länderbüro dann im Rahmen der Jubiläumsdokumentation im Sommer 2022.

Bei der Auswertung der Daten wurde deutlich, dass die Selbsthilfe-Kontaktstellen in Niedersachsen zum Befragungszeitraum gut qualifiziertes Personal beschäftigten, aber es zeigte sich ein Mangel in der Personalausstattung.[10]

Die Ergebnisse haben aufgezeigt, dass die Einrichtungen vor Ort für das Thema Selbsthilfe *die* Fachstellen sind: Viele Interessierte, Betroffene und Fachleute wendeten sich vor allem auf der Suche nach einer Selbsthilfegruppe – aber auch mit vielen weiteren Anliegen – an die Selbsthilfe-Kontaktstellen. Die Ergebnisse haben aber auch noch etwas anderes deutlich gemacht: Die befragten Selbsthilfe-Kontaktstellen sind wesentlich mehr als nur Fachstellen für den Selbsthilfebereich. Sie sind regionale Querschnittseinrichtungen und Anlaufstellen. So arbeiten und informieren sie themen- und indikationsübergreifend und vermitteln auch in andere professionelle Beratungs- und Hilfeangebote.

Für Selbsthilfegruppen sind Selbsthilfe-Kontaktstellen vor allem *die* Expertinnen für Gruppenarbeit. Sie wissen, was eine Gruppe braucht, wie bestimmte Gruppenprozesse begleitet und Konflikte bearbeitet werden können. So verwundert es nicht, dass die Auswertung gezeigt hat, dass die Gruppen überwiegend praktische Unterstützung zu Themen wie Förderung, Öffentlichkeitsarbeit und Gruppenarbeit bei den befragten Einrichtungen gesucht haben.

Ein Blick auf die Kooperationen und Vernetzungen zeigte einen deutlichen querschnitts- und themenübergreifenden Arbeitsansatz in den Selbsthilfe-Kontaktstellen: Die Einrichtungen sind regional mit

---

[9] Aufgrund der pandemischen Lage in den Jahren 2020 und 2021 wurden für den Hauptteil der Umfrage Daten aus dem Jahr 2019 abgefragt. Die Daten im Sonderteil beziehen sich auf 2020 und die erste Jahreshälfte 2021.
[10] Wie ein Vergleich mit den Standards der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V. (DAG SHG) deutlich gemacht hat, war der Personalschlüssel in vielen Einrichtungen zum Befragungszeitraum unzureichend – sowohl bei den pädagogischen Fachkräften als auch bei den Verwaltungskräften (vgl. Jubiläumsdokumentation, S. 47).

einer Vielzahl von Institutionen und Einrichtungen vernetzt und haben sich im kommunalen Sozial- und Gesundheitswesen etabliert. Durch diese breite Vernetzung können die Kontakt- und Beratungsstellen eine gute Basis für ein *selbsthilfefreundliches* Klima vor Ort schaffen und die Selbsthilfe im regionalen Gesundheits-, Sozial- und auch Gemeinwesen weiter stärken.

Die Befragung der niedersächsischen Selbsthilfe-Kontaktstellen zeigte einmal mehr, dass ihre Tätigkeiten multifunktionale Aufgaben, unterschiedlichste Zielgruppen und ressortübergreifende sowie gemeinwesenorientierte Kooperationen umfassen.

Die Ergebnisse der Umfrage aus dem Sonderteil „Selbsthilfe und Corona in Niedersachsen“ wurden gesondert betrachtet und ausgewertet. Die Corona-Pandemie hat im Selbsthilfebereich einige Prozesse angestoßen, zum Beispiel die Digitalisierung der Selbsthilfe. Aber sie hat auch viele Herausforderungen und manchmal auch Rückschläge, wie vermehrte Gruppenauflösungen und zeitweise sinkende Gruppengründungszahlen, mit sich gebracht. In dieser unsicheren Zeit haben die Selbsthilfe-Kontaktstellen den Betroffenen und Selbsthilfegruppen Stabilität und Sicherheit gegeben. Während der Pandemie leisteten die Einrichtungen viel Unterstützungs- und Aufklärungsarbeit, darunter fielen vor allem die Beschaffung und die niedrigschwellige Aufbereitung von relevanten Informationen für Selbsthilfegruppen sowie die Umsetzung von Hygienemaßnahmen und die Raumsuche für Gruppentreffen. Auch einen Mehraufwand in der Beratung und Weitervermittlung zu anderen Fachleuten und Hilfeeinrichtungen sowie zu und in Selbsthilfegruppen haben die Ergebnisse deutlich gezeigt. Oft mussten die Selbsthilfe-Kontaktstellen aber auch *einfach nur* da sein – ob virtuell oder in Präsenz –, um Unsicherheiten abzufangen.

Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse kann in der Jubiläumsdokumentation nachgelesen werden.

Ergänzend zu den bereits erhobenen Daten hat das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen zum Jahreswechsel 2022/2023 eine Umfrage zu Gruppengründungen und -auflösungen 2021 und 2022 durchgeführt. Die dort abgefragten Daten sollen die bereits erhobenen Daten zur Entwicklung der Selbsthilfegruppen in Niedersachsen während der Corona-Zeit ergänzen und sind Bestandteil einer langfristigen Datenerhebung zur Selbsthilfe in Niedersachsen.

4.3 hkk-Selbsthilfepaket

Die hkk Krankenkasse hat in Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung und dem Selbsthilfe-Büro Niedersachsen ein Informationspaket zum Thema Selbsthilfe überarbeitet und veröffentlicht.

Mit dem hkk-Selbsthilfepaket (Prospektständer, Informationsflyer und Visitenkarten) haben Arztpraxen in Niedersachsen die Möglichkeit, ihre Patient*innen umfassend über die Selbsthilfearbeit und -strukturen in Niedersachsen zu informieren.

4.4 Selbsthilfe & Corona: Website und Infobrief

Auch zu Beginn des Berichtsjahres mussten Selbsthilfeorganisationen, Selbsthilfegruppen und Selbsthilfe-Kontaktstellen aufgrund der Corona-

Pandemie ihre Aktivitäten und Tätigkeiten der pandemischen Lage und den damit einhergehenden Regelungen und Maßnahmen anpassen. Um die Selbsthilfe-Aktiven und die Fachkräfte in den Selbsthilfe-Kontaktstellen zeitnah über Wichtiges rund um das Thema Selbsthilfe und Corona zu informieren, hatte das Länderbüro bereits im April 2020 die Sonderwebsite „Selbsthilfe & Corona“ entwickelt. Diese wurde auch 2022 fortgeführt.

Die Internetseite „Selbsthilfe & Corona“ beinhaltet zum Jahresanfang noch folgende Themenbereiche:

- Die aktuelle Frage aus der Selbsthilfe
- Informationsmöglichkeiten (Gesundheit, Selbsthilfe und Soziales, barrierefreie Informationen)
- Tipps und Ideen (Selbsthilfe-Kontaktstellen in Niedersachsen, Selbsthilfeorganisationen in Niedersachsen, weitere Quellen)
- Digitaler Austausch
- Vorschriften und Empfehlungen (Rechtliche Bestimmungen und Sonderregelungen, Handreichungen und Empfehlungen)
- Förderung
- Hilfe in der Not
- Nachrichten (plus Archiv)

Aufgrund der sich zunehmend bessernden pandemischen Lage wurde die Seite im Laufe des Jahres überarbeitet und die Rubriken Förderung sowie Tipps und Ideen entfielen.

Eine Ergänzung zur Sonderwebsite bildete der gleichnamige Infobrief. Dieser informierte zusätzlich über die Corona-Lage im Selbsthilfebereich und wurde regelmäßig an Selbsthilfeorganisationen, Selbsthilfe-Kontaktstellen sowie Betroffene und Interessierte versandt. Der Infobrief erschien letztmalig im März und wurde danach eingestellt.

4.5 Website Junge Selbsthilfe

Die Website des Länderbüros wurde um die Unterseite Junge Selbsthilfe erweitert.

Gemeinsam mit einer Mitarbeiterin aus einer Selbsthilfe-Kontaktstelle – die zudem im Fachaustausch Junge Selbsthilfe in Niedersachsen mitwirkt – wurde überlegt, welche Inhalte für die Unterseite relevant sein könnten.

ⓘ Zur Unterseite Junge Selbsthilfe

Auf der Seite finden Interessierte nun eine Übersicht über die Junge Selbsthilfe im Allgemeinen und die wichtigsten Informationen zum Thema auf Landesebene. Zudem wurde eine Liste mit wichtigen Links und Materialien sowie Videos zum Thema zusammengestellt.

4.6 Seltene Themen

Zum Serviceangebot auf der Website des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen gehört die Suchfunktion Seltene Selbsthilfethemen. Betroffenen mit seltenen Erkrankungen bzw. Lebensherausforderungen wird durch einen Website-Eintrag die Suche nach Gleichbetroffenen ermöglicht. Auch Betroffenen,

die nicht im eigentlichen Sinne ein seltenes Thema haben, aber in ihrem näheren Umkreis keine Austauschmöglichkeiten finden, steht die Suchfunktion offen. Im Jahr 2022 gab es neun Gesuche.

4.7 Kartenspiel „Wie geht's? Wie steht's?"

2016 entwickelte das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen in Zusammenarbeit mit Fachkräften aus Selbsthilfe-Kontaktstellen das Kartenspiel „Wie geht's? Wie steht's? Spielerische Impulse für Selbsthilfegruppen" zur Unterstützung der Gruppenarbeit. Die Arbeitshilfe ist inzwischen über Niedersachsen hinaus bekannt und war auch 2022 stark nachgefragt.

5 Vernetzung und Kooperation

Ein bedeutender Aufgabenbereich in der Arbeit des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen ist die landes- und bundesweite Vernetzung und Kooperation mit Fachkräften aus der Selbsthilfe, Akteur*innen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen sowie der Politik. Das Länderbüro arbeitet in verschiedenen Gremien auf Landesebene und in Fachgremien auf Bundesebene mit:

- Koordinierungsgruppe Patientenbeteiligung Niedersachsen (Verwaltung und Koordination)
- Länderrat (bundesweites Treffen der Landesarbeitsgemeinschaft der Selbsthilfe-Kontaktstellen)
- Fachtreffen der Landeskontaktstellen
- Niedersachsen-Ring (Beirat zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements)
- Arbeitskreis Patientenrechte und -informationen in Niedersachsen
- Fachbeirat Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen
- Landesinitiativentreffen
- Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege
- Vergabesitzung mit der GKV-Selbsthilfeförderung Niedersachsen (Runder Tisch GKV)
- Fachtreffen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V. und deren Einrichtungen
- u. v. m.

5.1 42. Jahrestagung der DAG SHG

Unter dem Motto „Mit uns für alle – Selbsthilfe bringt sich ein" hat die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V. (DAG SHG) vom 13. bis 15. Juni zur Jahrestagung in Bremen eingeladen.

Die Tagung wurde im Berichtsjahr vom Fachverband und seinen Einrichtungen, unter anderem dem Selbsthilfe-Büro Niedersachsen, in Kooperation mit dem Netzwerk-Selbsthilfe Bremen-Nordniedersachsen e. V. ausgerichtet. Die bundesweite Veranstaltung richtet sich an Fachkräfte aus Selbsthilfe-Kontaktstellen und -Unterstützungseinrichtungen. An drei Tagen konnten 130 Teilnehmende viele verschiedene Eindrücke sammeln und in den Austausch gehen.

Die Tagung wurde am Montag mit einem Vortrag zum Thema „Sich selber helfen und Einfluss nehmen. Selbsthilfe und Partizipation" von Prof. Dr. Adalbert Evers (Senior Fellow am Centrum für soziale Investitionen und Innovationen (CSI) der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg) eröffnet. In

einer anschließenden Talkrunde, die André Beermann (Vorstand DAG SHG) moderierte, stellten die DAG SHG sowie ihre fünf Einrichtungen jeweils verschiedene Praxisfelder zum Thema Partizipation vor.

Am zweiten Tag der Jahrestagung fanden gleichzeitig sechs Workshops (jeweils vor- und nachmittags) statt. Die Workshops umfassten die Themen Beteiligung in Gremien, Selbsthilfe im politischen Diskurs, Selbsthilfeunterstützung in Deutschland und Österreich, Partizipation und Partizipation durch Kooperation. Den sechsten Workshop „Junge Selbsthilfe – Was wird wirklich gebraucht!? Dialogforum“ hat das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen gemeinsam mit der Schwestereinrichtung NAKOS geplant und durchgeführt.

Am letzten Tag reflektierten die Teilnehmenden gemeinsam in „Murmelgruppen“ über Inhalte und Highlights der Tagung. Im Anschluss gab es ein Resümee durch das Playbacktheater Bremen/Berlin, in dem Themen und Eindrücke der letzten Tage aus dem Publikum aufgenommen und spielerisch umgesetzt wurden.

ⓘ Zur Dokumentation der 42. Jahrestagung

Die nächste Jahrestagung findet im Juni 2023 in Weimar statt.

5.2 Fachtreffen der DAG SHG

Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen steht in regelmäßigem Fachaustausch mit seinen vier Schwestereinrichtungen innerhalb der DAG SHG sowie mit dem ehrenamtlichen Vorstand. Die in der Regel zweimal im Jahr in Berlin stattfindenden Fachtreffen sind die intern wichtigsten Termine für die Zusammenarbeit. Neben Arbeitsberichten aus den Einrichtungen werden die jährlichen bundesweiten Fachveranstaltungen geplant, Gesetzesänderungen und deren Umsetzung auf regionaler, Länder- und Bundesebene reflektiert sowie Inhalte der Selbsthilfe-Unterstützung und politische Fragen diskutiert. 2022 fanden keine Präsenzsitzungen statt. Stattdessen trafen sich Vertreter*innen der Einrichtungen und der Vorstand zweimal digital. Daneben gab es zahlreiche Onlinetreffen zur Vorbereitung der Jahrestagung der DAG SHG in Bremen.

5.3 Länderrat

2022 fand der Länderrat, die bundesweite Fachtagung der Landesarbeitsgemeinschaften der Selbsthilfe-Kontaktstellen und der Landeskoordinierungsstellen, unter dem Motto „Selbsthilfe im Blick“ vom 19. bis 20. September als Präsenztreffen in Leipzig statt.[11]

Die Themen waren bunt gemischt: So wurden Informationen der NAKOS, wie zum Beispiel die bundesweite Befragung der Selbsthilfe-Kontaktstellen, vorgestellt und diskutiert und eine Vielzahl verschiedenster Themen von den Teilnehmer*innen eingebracht.
Zum neuen Kinder- und Jugendschutzgesetz gab es erste Erfahrungsberichte, aus dem Arbeitsbereich der Jungen Selbsthilfe wurden verschiedene Unterthemen diskutiert und es gab einen angeregten Austausch zur Nutzung von Social Media durch Selbsthilfegruppen, aber auch durch die Selbsthilfe-Kontaktstellen. Die Finanzierung der Selbsthilfe und ihrer Unterstützung wurde mit besonderem Blick

[11] Am Länderrat hat je eine Sprecher*in des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich sowie des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen teilgenommen (s. Kap. 3.1).

auf die GKV-Förderung und die derzeitige wirtschaftliche Lage (hohe Energiekosten und Inflation) geführt. Weitere Themen der Teilnehmenden wurden flexibel in das Programm aufgenommen.

Einen besonderen Schwerpunkt beim Länderrat stellte das Thema Digitale Selbsthilfegruppen dar. Hier galt der Austausch einer möglichen Ergänzung der Selbsthilfegruppendefinition der DAG SHG und auch der Identifizierung von besonderen Merkmalen, Aktivitäten und der Rolle der Selbsthilfe-Kontaktstelle in diesem Feld. Digitale Selbsthilfegruppen und die Beschäftigung mit ihrer Rolle, ihrer Anerkennung und ihren Auswirkungen auf die Selbsthilfelandschaft werden in den nächsten Jahren ein wichtiges Thema bleiben.

Wie in jedem Jahr stellte der Länderrat eine Bereicherung des Fachaustausches für die Teilnehmenden dar. Die bundesweite Plattform ergänzt und erweitert verschiedene andere landesinterne und bundesweite Austauschforen. Hier werden Projekte und Denkrichtungen initiiert und mit der Arbeit in den Bundesländern abgeglichen. Zudem werden ganz konkrete Themen und Arbeitsbereiche untereinander besprochen und dabei über den Tellerrand des eigenen Bundeslandes geschaut.

5.4 Bundesweite Fachgruppe Junge Selbsthilfe

Am 6. September fand das digitale Gründungstreffen der bundesweiten Fachgruppe zur Jungen Selbsthilfe statt. Initiiert und koordiniert wird die Gruppe von NAKOS. Der fachliche Austausch soll einen Überblick über aktuelle Themen und Anliegen im Bereich der Jungen Selbsthilfe sowie ein Voneinander-Lernen ermöglichen.

Wir unterstützen JUNGE SELBSTHILFE

Insgesamt haben am ersten Treffen Ansprechpartner*innen aus zehn Bundesländern sowie Mitarbeiter*innen der NAKOS per Videokonferenz teilgenommen. Im Vordergrund standen das gegenseitige Kennenlernen und eine Bestandsaufnahme zur Jungen Selbsthilfe in den Bundesländern. Zudem wurden Themen für zukünftige Treffen gesammelt. Das Interesse, sich regelmäßig auszutauschen und gemeinsam an Themen rund um die Junge Selbsthilfe zu arbeiten, war groß.

So fand am 29. November bereits das zweite digitale Treffen statt. Dabei standen das Selbstverständnis und das Ziel der Fachgruppe im Vordergrund. Ein zweiter Diskussionsschwerpunkt war die Kooperation mit Bildungseinrichtungen. Hierzu konnten die Mitarbeiterinnen der NAKOS aktuelle Ergebnisse aus einer Umfrage vorstellen. Viele der teilnehmenden Kontaktstellen konnten über gelungene Kooperationen in ihren Bundesländern berichten. Dennoch gab es auch Vernetzungsversuche, die nicht funktioniert haben.

Für 2023 sind weitere Treffen geplant.

ⓘ Zur Auflistung der Ansprechpersonen aus den Bundesländern für das Thema Junge Selbsthilfe

5.5 12. Workshop der Zusammenarbeit der Kontaktstellen aus Thüringen und Sachsen

Einmal im Jahr treffen sich die thüringischen und sächsischen Selbsthilfe-Kontaktstellen zum Fachaustausch. 2022 fand das Treffen in Bad Blankenburg in Thüringen statt. Auf Einladung der thüringischen Landeskontaktstelle für Selbsthilfe Thüringen e. V. (LaKoST) stellte das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen

unter Berücksichtigung der Entstehungsgeschichte seine Arbeit sowie die strukturellen Bedingungen für Selbsthilfearbeit in Niedersachsen vor. Das Augenmerk lag insbesondere auf dem Selbstverständnis des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen und der Zusammenarbeit zwischen Selbsthilfe-Kontaktstellen und dem Landesbüro. Der Austausch mit den Kolleg*innen aus Thüringen und Sachsen war interessant und aufschlussreich. Es ist ein vertieftes Verständnis für die Arbeit der dortigen Fachkräfte entstanden, die unter den jeweils bundeslandspezifischen Voraussetzungen einzuordnen ist.

Der Blick über die Landesgrenzen hinaus regte die Reflexion der eigenen Arbeit bzw. der Zusammenarbeit untereinander an. Die noch relativ jungen Landeskontaktstellen erhielten Impulse für die eigene Arbeitsweise und für Arbeitsinhalte.

Termine und Veranstaltungen

21.01. Jahrestagung DAG SHG, Planungssitzung, digital **(+ vier weitere Sitzungen im Berichtsjahr)**

01.03. Verschwörungserzählungen als Herausforderung in der Selbsthilfe, NAKOS, Teilnahme, digital

11.03. Bundesweite AG Junge Selbsthilfe U18, Teilnahme, digital

21.03. DAG SHG Fachtreffen, digital **(+ ein weiteres digitales Treffen im Berichtsjahr)**

06.09. Bundesweite Fachgruppe Junge Selbsthilfe, NAKOS, digital **(+ ein weiteres Treffen im Berichtsjahr)**

29.10. Armut und psychische Erkrankungen, AANB e. V., Teilnahme, Hannover

02.11. Veranstaltung: Psychische Gesundheit für alle?, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V., Teilnahme, digital

6 Besonderes Thema: Förderung durch das Land Niedersachsen

Die Arbeit des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen war 2022 geprägt vom Thema Landesförderung und in der Folge von politischen Aktivitäten. Die Prüfung der Kontaktstellenförderung durch den Landesrechnungshof und die besondere Anwendung des Besserstellungsverbots durch das Land waren Anlässe für Gespräche mit Politiker*innen (fast) aller Fraktionen des Niedersächsischen Landtags und für einen Austausch mit der Niedersächsischen Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung sowie Selbsthilfevertreter*innen. Zudem gab es eine enge Abstimmung mit den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege sowie den anderen Träger*innen von Selbsthilfe-Kontaktstellen.

6.1 Niedersächsische Umsetzung des Besserstellungsverbotes

Die niedersächsische Umsetzung des Besserstellungsverbotes durch Anwendung sogenannter standardisierter Durchschnittssätze der Personalkosten stellte für den Großteil der Selbsthilfe-Kontaktstellen und für das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen ein Problem dar.

Eine Reihe von Personalstellen in den Selbsthilfe-Kontaktstellen genossen in den letzten Jahren Vertrauensschutz (auch Bestandsschutz genannt). Hier wurde von der Anwendung des Besserstellungsverbotes Abstand genommen. Dieser Bestandsschutz wurde mittlerweile für alle Angestellten in den Selbsthilfe-Kontaktstellen aufgehoben. Die Träger*innen der betroffenen Selbsthilfe-Kontaktstellen wurden zum Teil erst in ihren Bewilligungsbescheiden auf die Aufhebung des Bestandsschutzes bzw. die Anwendung des Besserstellungsverbotes hingewiesen und benachrichtigt, welche Personalstelle in welcher Höhe förderfähig sei. Die Lücke zwischen den tatsächlichen Personalkosten und der nunmehr geförderten Summe sollte aus anderen Quellen erschlossen werden. Dies war nicht allen Träger*innen möglich und sorgte insgesamt für finanzielle Verluste. Bei anderen Träger*innen führte die prekäre Finanzsituation entweder dazu, dass neue Mitarbeiter*innen wieder kündigten oder erst gar keine gefunden wurden.

In einem Arbeitsbereich wie der Selbsthilfe-Unterstützung ist es für die Qualität der Arbeit unter anderem entscheidend, über Berufserfahrung zu verfügen. Diese kann aber nicht erworben werden, wenn aufgrund der standardisierten Durchschnittssätze Personal nicht lange genug im Tätigkeitsfeld beschäftigt werden kann. Die in Niedersachsen übliche Umsetzung des Besserstellungsverbotes gefährdet somit insgesamt die Arbeitsqualität in der Selbsthilfe-Unterstützung. Zu dieser Problematik kommt auch noch der Fachkräftemangel, dem auch die Berufe der sozialen Arbeit unterliegen.

Mittlerweile wurde die Umsetzung des Besserstellungsverbotes modifiziert, was bei einer Reihe von Träger*innen zu deutlichen Verbesserungen führt. Bei anderen, nämlich denen, die aufgrund einer schwierigen Finanzlage keine tarifgebundenen Arbeitsverträge abschließen können, bleibt die Lage angespannt.

6.2 Prüfung der Förderung der Selbsthilfe-Kontaktstellen durch den Landesrechnungshof

Der Prüfbericht und die Forderungen des Niedersächsischen Landesrechnungshofes führten ebenfalls zu großen Unsicherheiten. Der Landesrechnungshof bemängelte das Fehlen einer Förderrichtlinie sowie eine fehlende Erfolgskontrolle und stellte das für die Förderung notwendige erhebliche Landesinteresse in Frage.

Das Sozialministerium begann 2022 mit der Erarbeitung einer Förderrichtlinie. Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen und das Sprecher*innenteam des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich sowie weitere niedersächsische Selbsthilfe-Kontaktstellen brachten laufend ihre Expertise in Beratungsgespräche mit dem Ministerium ein.

Im August trafen sich auf Einladung von Alptekin Kirci (SPD, Mitglied des Ausschusses für Haushalt und Finanzen) Vertreter*innen aus der Selbsthilfe mit der Niedersächsischen Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Daniela Behrens zu einem „Ministerinnenfrühstück“. Dabei waren Selbsthilfe-Aktive aus Schaumburg und Hannover, Mitarbeiter*innen aus den Selbsthilfe-Kontaktstellen Cloppenburg, Hannover, Oldenburg und Schaumburg bzw. Vertreter*innen des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich, Mitarbeiterinnen des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen, ein Vorstandsmitglied der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V. sowie eine Vertreterin des Paritätischen Niedersachsen. Die Ministerin betonte im gemeinsamen Austausch, dass die Finanzierung der Selbsthilfe-Kontaktstellen nicht in Gefahr sei.

Zusätzlich wurden mit Vertreter*innen von CDU, GRÜNEN und SPD Gespräche geführt, um die Bedeutung der Selbsthilfe-Unterstützung zu betonen und gleichzeitig die Bedeutung der Fördermittel des Landes hervorzuheben.

Die finanzielle Förderung der Selbsthilfe-Kontaktstellen durch das Land spielt in Niedersachsen für den Erhalt und die Qualität der Selbsthilfe-Unterstützung eine existenzielle Rolle. In den letzten drei Jahrzehnten konnte die Selbsthilfe in Niedersachsen verstetigt und ausgebaut werden. Dies darf nicht verspielt werden!

*Frühstück mit der nds. Sozialministerin: Akteur*innen und Expert*innen aus der Selbsthilfe mit Sozialministerin Daniela Behrens (4. v. r.) und MdL Alptekin Kirci (r.), Foto: Yury Petrovic*

Termine und Veranstaltungen

14.06. Politiker*innengespräch mit Renate Geuter (SPD, Ausschuss für Haushalt und Finanzen des Niedersächsischen Landtags) und Rita Otten (Sprecher*innenteam des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich), Cloppenburg

27.06. Treffen mit Träger*innen der Selbsthilfe-Kontaktstellen zum Thema Besserstellungsverbot, digital **(+ ein weiteres Treffen im Berichtsjahr)**

12.08. Frühstück mit der Sozialministerin, Vorbereitungstreffen mit Selbsthilfe-Kontaktstellen und Selbsthilfe-Aktiven, digital **(+ ein weiteres Treffen im Berichtsjahr)**

16.08. Frühstück mit der Nds. Sozialministerin Daniela Behrens und MdL Alptekin Kirci, Hannover

24.08. Frühstück mit der Nds. Sozialministerin Daniela Behrens, Nachbereitungstreffen mit Selbsthilfe-Kontaktstellen, Selbsthilfe-Aktiven und MdL Alptekin Kirci, digital

12.09. Sozialbezug der Selbsthilfe, Arbeitstreffen mit dem Sprecher*innenteam, digital

21.09. Politiker*innengespräch mit MdL Jens Nacke (Parl. Geschäftsführer der CDU-Fraktion), Volker Meyer (Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung), Jörn Schepelmann (Ausschuss für Haushalt und Finanzen) sowie mit den Fachreferenten Frank Richter (Soziales, Gesundheit und Gleichstellung) und Harri Mensching (Haushalt und Finanzen) und Rita Otten (Sprecher*innenteam des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich), Hannover

23.09. Politiker*innengespräch mit MdL Meta Janssen-Kucz und Mitgliedern des Sprecher*innenteams des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich, Hannover

Impressum

Herausgeber:

Selbsthilfe-Büro Niedersachsen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V.
Karlsruher Str. 2 b
30519 Hannover
Telefon: (05 11) 39 19 28
Telefax: (05 11) 39 19 07
E-Mail: info@selbsthilfe-buero.de

Gemeinschaftlich vertretungsbefugt:
André Beermann, Sabine Bütow, Klaus Grothe-Bortlik
Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V.
Otto-Suhr-Allee 115
10585 Berlin-Charlottenburg
Telefon: (0 30) 8 93 40 14
E-Mail: verwaltung@dag-shg.de

Das Impressum gilt für: Jahresbericht 2022, veröffentlicht auf www.selbsthilfe-buero.de

Registergericht:
Amtsgereicht Gießen
Vereinsregister Gießen Nr. 1344 als gemeinnützig anerkannt FA Gießen St.-Nr. 20 250 64693
Verantwortlich i. S. d. § 55 Abs. 2 RStV: Dörte von Kittlitz
Karlsruher Str. 2 b
30519 Hannover
E-Mail: info@selbsthilfe-buero.de

Autorinnen: Anja Eberhardt, Dörte von Kittlitz, Elke Tackmann

Redaktion: Elke Tackmann

Gestaltung Titelblatt: Grafikgemeinschaft BLATTWERK, Hannover, www.blattwerker.de

Abbildungen: Grafikgemeinschaft BLATTWERK, Selbsthilfe-Büro Niedersachsen

Fotos: Selbsthilfe-Büro Niedersachsen; Media Factory, Hannover; Yury Petrovic

Finanzierung: Wir bedanken uns für die Finanzierung beim Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung sowie bei der GKV-Gemeinschaftsförderung Niedersachsen.

Copyright: ©Selbsthilfe-Büro Niedersachsen

Eine Einrichtung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V.

Selbsthilfe-Büro Niedersachsen